

Sonate „Le trille du diable“ von G. Tartini, vorgetragen von Herrn Schmitzler.

Liederkreis „An die ferne Geliebte“ von L. van Beethoven, gesungen von Herrn Hauser.

Nr. 1.

Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Thal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt:
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns theilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht,
Was ein liebend Herz geweiht!

Nr. 2.

Wo die Berge, so blau,
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

!Dort im ruhigen Thal
Schweigen Schmerzen und Qual:
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein;
Ach mich zög's nicht von hier,
Könnt' ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

Nr. 3.

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein, klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüsst sie mir viel tausend Mal!

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen,
Sinnend in dem stillen Thal,
Lasst mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl,
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual!

Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl!

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Lass sie, Bächlein, klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Thränen ohne Zahl.

Nr. 4.

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein munt'rer Zug
Werden dich, o Huldin, sehen, —
Nehmt mich mit in leichtem Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seid'nen Locken wühlen, —
Theilt' ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt.